

Schlusswort für Stadträtin Rosemarie Heilig

Fachtagung Jugendliche und Cannabis, am 05. Oktober 2015

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Schülerinnen und Schüler,

wir haben eine Fülle an Informationen und kontroversen Standpunkten gehört. Mir hat der Tag heute nochmals eindrücklich vor Augen geführt, wie viele Facetten das Thema Jugendliche und Cannabis hat, wenn man nur ein wenig genauer hinschaut und in die Tiefe geht. Vor allem eines hat sich für mich klar bestätigt: Wir müssen differenzieren und mit kühlem Kopf abschätzen, wer Hilfe braucht, wen man in Ruhe lassen kann und welche Ansprache angemessen oder überzogen ist. Nur dann bleiben wir gegenseitig „auf Sendung“ und junge Menschen empfänglich für unsere Botschaften.

Welche Botschaft nehme ich als Gesundheitsdezernentin mit?

1. Mit strikten Verboten und pauschalen Verurteilungen kommen wir in der Cannabispolitik nicht weiter. Und auch bei den Jugendlichen kommen wir damit nicht weiter.
2. Bei allen Ansätzen, die bisherige Praxis im Umgang mit Cannabis an die Realität anzupassen, kommt dem Jugendschutz eine besondere Bedeutung zu. Die Unterschiede zwischen Konsumverhalten junger Leute und Erwachsener und auch dem Umfeld, in dem deren Cannabiskonsum stattfindet, wurden heute recht deutlich.
3. Es ist offenkundig, dass Prävention und Aufklärung leichter gelingen, wenn wir Cannabis entkriminalisieren und den Schwarzmarkt auflösen.
4. Wir werden gemeinsam mit den anderen Städten, die vor der gleichen Situation stehen und den gleichen Handlungsbedarf haben wie wir in Frankfurt, unsere kommunale Cannabis-Politik abstimmen. Vor dem Hintergrund der konkreten Auswertung des heutigen Tages werden wir die Belange des Jugendschutzes und die Entkriminalisierung noch stärker einbringen.
5. Wenn wir den Zugang zu Cannabis dem Schwarzmarkt entziehen, muss Ziel und Ergebnis ein verantwortungsvollerer Umgang, insbesondere der Jugendlichen, mit der Droge Cannabis sein. Die heute Tagung hat gezeigt, dass dies möglich ist.

Allen Jugendlichen, die heute dabei waren und sich eingebracht haben, möchte ich herzlich danken. Und ich verspreche Euch, dass wir im Dialog bleiben werden. In unserer Stadt sollen jugendliche Konsumenten auf ein helfendes Netzwerk vertrauen dürfen.